

Beteiligung in der Schule

Entscheidungen, die in einer Schule getroffen werden, betreffen sowohl DirektorInnen, LehrerInnen, SchülerInnen als auch Eltern. Ziel von breit angelegten Schuldemokratieprojekten ist es, aus möglichst vielen Betroffenen aktive Beteiligte zu machen.

In gemeinsamen Diskussions-, Entscheidungsfindungs- und Umsetzungsprozessen wird das kreative Potential verschiedener Sichtweisen gewinnbringend genutzt. Es werden zielorientiert Lösungen erarbeitet, die breite Akzeptanz finden und die Identifikation aller mit der Schule steigt.

FAZIT

- realisierbare Projektideen
- dynamische demokratische Strukturen
- aktiv beteiligte SchülerInnen und LehrerInnen
- Verbesserung des Schulklimas

MITMISCHEN POSSIBLE

Demokratieentwicklung in der Schule

Die Ergebnisse dieses Folders beruhen auf dem Pilotprojekt 'mitmischen possible' - innovative Werkzeuge zur Förderung und Begleitung von demokratischen Prozessen an Schulen.

Dieses Kooperationsprojekt von InterACT, einem Verein für partizipative Theater- und Soziokulturarbeit und beteiligung.st, der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung wurde an der BHAK / BHAS Deutschlandsberg und an der KMS BG / BRG Klusemannstraße Graz durchgeführt.

beteiligung.st
die fachstelle für kinder-, jugend-
und bürgerInnenbeteiligung
karmeliterplatz 2, 8010 graz
tel.: 0316/90370-110 fax:113
office@beteiligung.st www.beteiligung.st



Das Land
Steiermark



die fachstelle
für kinder-, jugend-
und bürgerInnenbeteiligung

InterACT
die Werkstatt für Theater und Soziokultur

Vorteile für SchülerInnen

Gelebte Schuldemokratie ermöglicht einer großen Anzahl von SchülerInnen, ihre Wünsche und Anliegen einzubringen.

SchülerInnen nehmen ihre Verantwortung für die Mitgestaltung des Lebensraums Schule wahr. Sie treten für ihre Anliegen ein und erleben, dass sie im Dialog mit LehrerInnen und DirektorIn ernst genommen werden und gemeinsam Veränderungen erreicht werden können.

„Ich hab vor dem Projekt immer geglaubt, wenn ich mich für ein Thema einsetzen will, bringt das sowieso nichts. Jetzt weiß ich´s besser!“ (Schüler)

Vorteile für LehrerInnen

LehrerInnen haben die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und ihre Anliegen hinsichtlich demokratischer Schulentwicklung einzubringen. In einem konstruktiven, sachlichen Dialog wird eine neue Gesprächsbasis zwischen LehrerInnen und SchülerInnen geschaffen.

Das in der gemeinsamen Arbeit an Schuldemokratieprojekten aufgebaute Vertrauensverhältnis überträgt sich auch auf den Unterricht.

„Ein Gremium zum Austausch zwischen SchülerInnenvertretung und LehrerInnen wäre wichtig.“ (LehrerIn)

Vielschichtiger Prozess

In einem komplexen Prozess treten möglichst viele unterschiedliche AkteurInnen miteinander in Interaktion. Sie alle bringen ihre Anliegen, Wünsche, Verbesserungsvorschläge und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule ein.

Aus diesem großen Pool an Interessen kristallisieren sich im Lauf der Diskussions- und Verhandlungsphasen die für die gesamte Schule wichtigsten Themen heraus. Wenn Einigkeit über die brennendsten Themen herrscht, suchen die Beteiligten gemeinsam Lösungs- und Umsetzungswege. Viele Ideen lassen sich im Rahmen der bestehenden Strukturen umsetzen, manches geht aber auch darüber hinaus.

Daher nimmt in einem Schuldemokratieprojekt die Bestandsaufnahme zentralen Raum ein. Anhand von bereits Bestehendem wird analysiert, welche Strukturen optimal funktionieren, wo noch Ressourcen vorhanden sind und welche Innovationen sinnvoll wären.

Phasen des Schuldemokratieprozesses:

- Klärungsphase vor Start
- Erhebungs- und Ideenfindungsphase
- Diskussions- und Entscheidungsphase
- Implementierungsphase

Ergebnisse

Vernetzung der Gremien

Ein vierteljährlicher Jour-fixe bietet die Gelegenheit, dass sich VertreterInnen der verschiedenen schulinternen Gremien treffen. Unterstützt von einer externen Moderation, wird bei allen derselbe Wissensstand erarbeitet und gemeinsame Vorhaben werden koordiniert.

Arbeitsgruppen

Interessierte SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und DirektorInnen treffen sich, um gemeinsam schulerelevante Themen zu diskutieren und so kooperative Schulentwicklung zu betreiben.

Ansprechpersonen bei Problemen und Beschwerden

Die SchülerInnen erarbeiten gemeinsam mit ihren Klassen- vorständInnen, wer die Ansprechpersonen in Problemsituationen sind und welche Kommunikations- und Lösungswege zur Problemlösung geeignet sind. Die Ergebnisse sind für alle SchülerInnen zugänglich.

Umsetzung von Projekten

Konkrete Projektideen, die sowohl von SchülerInnen als auch von LehrerInnen eingebracht wurden, werden geplant und umgesetzt. Diese Projekte, z. B. zur Pausen- und Unterrichtsgestaltung oder zur Nutzung von Schulraum, haben direkte Auswirkung auf den Schulalltag.